

Wegweiser durch den Pflegedschungel

OB Reker unterzeichnet Charta zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

VON BASTIAN PROCKNER

Oberbürgermeisterin Henriette Reker (parteilos) hat am Dienstag die "Charta zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege Nordrhein-Westfalen" unterzeichnet. Als größter Arbeitgeber von Köln will die Stadt ihre über 22 000 Beschäftigten unterstützen, wenn sie neben ihrer Arbeit noch Angehörige pflegen. Das Land hat eine Absichtserklärung auf den Weg gebracht, die alle Unternehmen des Landes unterzeichnen können. Die Unternehmen erklären mit ihrer Unterschrift, dass sie innerhalb des Betriebes eine pflegefreundliche Atmosphäre schaffen wollen.

Matthias Heidmeier, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes, verkündete, dass bereits 300 Unternehmen die Charta unterzeichnet haben. Köln ist die erste große Stadt, die bei dem Projekt mitmacht. "Das Engagement der Stadt Köln ist ein starkes Signal sowohl an die eigenen Beschäftigten als auch in die Stadtgesellschaft hinein", sagte Heidmeier. Die unterzeichnenden Unternehmen bekommen vom Land einen digitalen Pflegekoffer zur Verfügung gestellt.

"Starkes Signal"

Über ein Portal erhalten die Arbeitgeber dann Informationen und Hilfestellungen, die sie an ihre Arbeitnehmer weitergeben können. Die Unterzeichnung der Charta ist allerdings nicht an spezielle Verpflichtungen gekoppelt, sondern ist eine eigenverantwortliche Zielsetzung innerhalb des Betriebes.

Reker betonte, dass der demografische Wandel auch an Köln nicht vorbeigeht. Mit der zunehmenden Alterung der Gesellschaft steigt die Anzahl an zu pflegenden Angehörigen. Bei der Stadt hat sich die Anzahl der beantragten Pflegezeiten im Jahr 2023 um 52 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, habe die Stadt bereits viele Maßnahmen ergriffen, erklärte Reker.

Flexibele Arbeitsmodelle

Als Beispiel nannte sie vor allem die Schaffung von flexiblen Arbeitszeiten und Teilzeitmodellen. "Mit der Unterzeichnung der Charta sendet die Stadt nun nach innen und außen das wichtige Signal, dass sie die Mitarbeitenden in allen Lebensphasen, auch in der Pflege, unterstützt", sagte Reker.

Sandra Josten, Leiterin des Bündnisses "Beruf Leben", ist es wichtig, dass der demografische Wandel bei den Arbeitsbedingungen mitgedacht wird. "Wir wollen den Beschäftigten ein klares Signal senden, dass wir sie unterstützen und einen Wegweiser durch den Pflegedschungel schaffen", sagte Josten.

Stadt setzt auf Dialog

Die Stadt setze zusätzlich auf den Dialog und Austausch mit ihren Arbeitnehmern. Für das Jahr 2024 plant sie weitere Informationsveranstaltungen und die Ausbildung von sogenannten Pflegelotsen. Diese sollen für die Beschäftigten als Ansprechpartner dienen und bei wichtigen Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege Auskunft geben. Im innerbetrieblichen Intranet stellt die Stadt in einem Pflegeportal wichtige Informationen für sie zusammen.

Seit dem Jahr 2020 ist die Stadt als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert. Die Unterzeichnung der Charta und die Pläne für 2024 sollen auch der erneuten Zertifizierung dienen.